

1605/AB XX.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1647/J-NR/1996 betreffend Pädagogische Akademien, Berufspädagogische Akademien und Pädagogische Institute, die die Abgeordneten Dr. Dieter Antoni und GenossInnen am 12. Dezember 1996 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

1. In welcher Weise wurde dieser Anordnung, jeweils in den Pädagogischen Akademien, Berufspädagogischen Akademien und Pädagogischen Instituten, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Bundesländern, nachgekommen?
2. In welchen Ausbildungsbereichen (z.B. der Weiterbildungsbereich, Interkulturelles Lernen, EDV, etc.) konnte diese Weisung umgesetzt bzw. nicht umgesetzt werden?

Antwort:

1. Pädagogische Akademien

1.1. Ergebnis der Sparmaßnahmen

An den Pädagogischen Akademien waren die Einsparungen im Umfang von 10% des Personalaufwandes gleichzeitig mit der Einführung eines Normstundenmodells verbunden. Dieses stellte unter anderem sicher, daß jene Akademien, die im Studienjahr 1995/96 unter den Normkosten lagen, weniger einzusparen hatten, während solche, die darüber lagen, zusätzliche Einsparungen zu kalkulieren hatten. Gleichzeitig mit der Einführung des Normkostenmodells wurde der "Gruppengrößenerlaß" sistiert und damit die Leitungen in die Lage versetzt, die Gruppengrößen entsprechend den personellen Möglichkeiten und pädagogischen Notwendigkeiten autonom festzulegen.

Aus der untenstehenden Übersicht geht hervor, daß einerseits das vorgegebene Sparziel erreicht werden konnte, andererseits auch die gewünschte Streuung der Einsparungshöhe je Standort entsprechend der jeweiligen Ausgangslage erreicht wurde. Übergangsprobleme an einzelnen Standorten erklären sich auch aus der Kombination von Normkostenrechnung und Sparmaßnahmen, die an einzelnen Akademien zu über 10% liegenden Quoten führte; Unterschreitungen konnten aber durch erhöhte Einsparungen an anderen Standorten „aufgefangen“ werden.

Die vorliegenden Zahlen beziehen sich auf das Wintersemester 1996/97 und können sich im Sommersemester verändern, wobei aber die für das Studienjahr zugewiesenen Stundenkontingente unverändert bleiben müssen. Die Umrechnung der Lehrerstunden in Werteeinheiten unterliegt zwar entsprechend der jeweiligen Personalstruktur am Standort gewissen Schwankungen, kann jedoch bundesweit als konstant angesehen werden, so daß auch auf dieser Ebene das Erreichen des Sparzieles nachweislich gegeben ist.

Standort	Baden	Eisenstadt	Feldkirch	Graz B	Graz D	Innsbruck	Klagenfurt
Verbrauch 95/96	1831	848,5	1445,5	2075	1766	2019	2197,5
Kontingent WS 96/97	1622,5	704	1437,5	1865,5	1455	2084,5	2012
	1648	673	1412	1842	1413	2007	1976
Krems	Linz B	Linz D	Slbg.	Stams	Wien B	Wien D	Gesamt
1218,5	2679,5	2476,5	3236	1096	4150,5	2215	29254,5
1191,5	2521	2217,5	2655	980	3620	2010,5	26376,5
1149	2407	2235	2478	971	3800	2000	26011,0

1.2.. Art der Umsetzung

Die Analyse der Sparmaßnahmen an den einzelnen Akademien zeigt, daß insbesondere durch eine nach Studienbereichen und Fachbereichen differenzierte Gestaltung der Gruppengrößen, weiters durch den Abbau von Mehrleistungen und - damit in Verbindung stehend - durch eine Reduzierung fakultativer Angebote die Einhaltung des vorgegebenen Stundenkontingentes erreicht werden konnte.

2. Berufspädagogische Akademien

2.1. Ergebnis der Sparmaßnahmen

Der Anordnung, den Aufwand an Werteeinheiten in der Höhe von 10% zu reduzieren, wurde in den Berufspädagogischen Akademien entsprochen.

Die einzelnen Berufspädagogischen Akademien haben an Werteeinheiten eingespart
Wien 14,57%, Linz 14,07%, Graz 12,15%, Innsbruck 8,30%.

2.2. Art der Umsetzung

An der Innsbrucker Akademie, an der ein bereits vor dem Wintersemester 1996/97 eingeleitetes Sparprogramm - etwa mit verstärktem Einsatz von Lehrbeauftragten statt Stammlehrern und mit der vollen Ausschöpfung des Zusammenlegungspotentials von Lehrveranstaltungen - seine Auswirkungen im Studienjahr 1995/96 schon gänzlich entfaltet hatte, waren keine derart gravierenden Einsparungen wie in den anderen Akademien mehr möglich.

Weiters konnte in jenen Bereichen nicht überdurchschnittlich eingespart werden, deren Bedarf von den Berufspädagogischen Akademien nicht gesteuert werden kann: In den Lehramtsausbildungen für Berufsschulen sowie für den technischen und gewerblichen Fachunterricht werden die Studierenden (im Dienst stehende Lehrer) den Berufspädagogischen Akademien von den Landesschulräten zur Ausbildung zugewiesen. Die Berufspädagogischen Akademien haben weder Einfluß auf die Anzahl der Zugewiesenen, noch auf die Berufs-(Unterrichts-)zweige der Studierenden, so daß die Zahl der für die fachliche Bildung notwendigen WE wegen divergierender Berufe und somit der Unmöglichkeit von Zusammenlegungen (etwa Konditor, Rauchfangkehrer oder Maschinenbauer) sich aus den Zuweisungen zwingend ergibt. Einsparungen liegen daher nicht im Vermögen der Berufspädagogischen Akademien oder der für die Berufspädagogischen Akademien zuständigen Abteilung des Bundesministeriums.

3. Pädagogische Institute

3.1. Ergebnis der Sparmaßnahmen

An den Pädagogischen Instituten wurden im allgemeinen die vorgesehenen Kürzungen sehr genau dem vorgegebenen Prozentsatz entsprechend durchgeführt. Dies war insbesondere an jenen Instituten möglich, wo aufgrund einer größeren Zahl von Mitverwendungen die entsprechende Flexibilität bei Personalmaßnahmen gegeben ist. Bei zwei Instituten (mit X gekennzeichnet) beziehen sich die Sparmaßnahmen auf die Bereinigung von offenen Stellenplanfragen (Zuweisungs- und Nachbesetzungsprobleme), die nun bereinigt wurden. Eine exakte Angabe des Einsparungseffektes ist in diesen Fällen nicht möglich und die Stellenplansituation daher im Kalenderjahr 1997 hinsichtlich des Beitrages zu den Sparmaßnahmen weiter zu beobachten.

3.2. Art der Umsetzung

Bei den mit a) gekennzeichneten Instituten wurden lineare Kürzungen (in den jeweiligen Abteilungen der Institute und bei den zentralen inhaltlichen Fortbildungsbereichen) durchgeführt. Bei den mit b) gekennzeichneten Instituten wurden Schwerpunktsetzungen durchgeführt, die sich entweder an der personellen Flexibilität (z.B. bei mitverwendeten Bundeslehrern) oder an langjährigen Schwerpunkten (die daher eine Reduktion erlauben) orientierten.

B	K	N	O	S	St	T	V	W
10%	X	10%	10%	X	10%	10	10%	10%
a)	b)	a)	b)	b)	b)	b)	b)	b)